



Kai Stolzenburg mäht gestern beim Dreschfest in Lübbow mit den beiden Holzurückpferde Meirun und Konrad – zwei kräftigen Kaltblütern – vor einem historischen mechanischen Getreide-Binder das Korn. Aufn.: D. Boick

Mähen und dreschen wie früher

Mehrere hundert Besucher beim Dreschfest in Lübbow

dm **Lübbow**. Welch ausgeklügelte Technik in modernen Mähdreschern eigentlich steckt, wird einem erst bewusst, wenn man einmal gesehen hat, wie mühsam, personalaufwendig, anstrengend und gefährlich die Getreideernte früher war. Die Dreschgemeinschaft Lübbow führte gestern vor, wie nach dem Zweiten Weltkrieg Korn gemäht und verarbeitet wurde.

Schon das Mähen war einst eine Mühsal – vor allem für die Pferde. Kai Stolzenburg und Jorin Handmann aus Güstritz führten mit ihrem Kaltblutgespann Konrad und Meirun auf dem Getreidefeld in Lübbow vor, wie früher mit einem Fella-Binder die Helme gemäht und gleich gebunden wurden. Da-

mals zogen drei Pferde das mechanische Gerät, die nach vier Stunden wegen der Anstrengung ausgewechselt werden mussten. Ein paar Meter weiter zeigten die Lübbower historische Dreschmaschinen im Einsatz, darunter auch eine VEB Farmer, die 1948 in der DDR hergestellt worden war.

Die Erntearbeit war früher auch gefährlicher als heute. Das Garbenmesser kam gestern nicht zum Einsatz, weil sich damit schon mancher schlimm geschnitten hatte, erläuterte Wolfgang Meier, der Vorsitzende der Lübbower Dreschgemeinschaft und Hauptorganisator des Festes: „Die vergaßen, dass ihnen das Messen an der Hand festgeschnallt wurde.“ Auch die Treib-

riemen der Dreschmaschinen lagen früher offen. Damit kein Zuschauer sich gestern darin verletzte, schützte sie ein Zaun.

Mehrere hundert Besucher schauten sich die Vorführungen der früheren Arbeitsgänge oder die meist alten Schlepper an, von denen mehr als 60 auf der Wiese am Ortsrand zusammen mit alten Dreschmaschinen und anderen landwirtschaftlichen Geräten ausgestellt wurden. Viele Besucher fachsimpelten bei Kaffee und Kuchen oder kalten Getränken darüber, wie es früher auf dem Feld war und erinnerten sich an die Arbeit auf den Höfen. Rund 80 helfende Lübbowerinnen und Lübbower machten aus der Dreschvorführung ein Fest, freute sich Meier.